

Im Etat stecken noch viele Unsicherheiten

Angeforderte Daten für den geplanten Krippenneubau liegen noch nicht vor

Dänischenhagen – Zum Haushalt 2010 ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Zwar verabschiedeten die Gemeindevereiner von Dänischenhagen am Donnerstag einstimmig den ersten Etat nach dem Doppik-Verfahren. Da manche Ausgabenposten nur auf Schätzwerten beruhen, sind allerdings Nachbesserungen vorprogrammiert.

Wie unsicher manche im Rechenwerk stehende Zahlen sind, macht ein Blick auf die Investitionen deutlich. Für

den Bau der geplanten Kinderkrippe zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren sind beispielsweise 450 000 Euro angesetzt. Dass dieser Wert noch keine große Aussagekraft besitzt, ergab sich aus dem Verlauf der Sitzung. Weil angeforderte Berechnungsdaten nicht rechtzeitig bis Beginn der Sitzung geliefert wurden, wurden Gespräche über den Krippenbau von der Tagesordnung gestrichen.

Der Verwaltungschef des Amts Dänischenhagen Dirk Osbahr erläuterte die wichtigsten Etatdaten. So schließt der Ergebnishaushalt mit einem Fehlbetrag von 666 800 Euro ab. Um dieses Defizit zu decken, nimmt Dänischenha-

gen die entsprechende Summe aus seiner Rücklage. Der Finanzhaushalt, in dem die Investitionen verbucht sind, schließt mit einem Minus von 1,056 Millionen Euro. Das bezahlt die Gemeinde aus ihren liquiden Mitteln. Zum Jahresende 2010 sinken sie laut Osbahr auf 52 000 Euro.

Horst Mattig (SPD) wies darauf hin, dass den Gemeindevereiner gewohnte Unterlagen für die Etatberatung fehlten. Dafür bat Osbahr um Nachsicht. Durch die hohe Arbeitsbelastung durch das Umstellen auf die Doppik-Haushalte hätten die Papiere nicht geliefert werden können. Schließlich sei mit der Doppik nicht nur das Umstellen der

Buchungssystematik, sondern auch das Einführen neuer Software verbunden. Eine weitere Konsequenz daraus: Bis Jahresende werde es wohl nicht gelingen, einen Haushalt für das Amt vorzulegen

Kritisch diskutiert wurde über freiwillige Leistungen der Gemeinde. Beispielsweise über die 23 000 Euro, die Eltern jährlich als Zuschüsse für die Tagesmutter-Betreuung von Kindern unter drei Jahren bekommen. Hätten die anderen Fraktionen 2007 schon auf den Rat der CDU gehört und damals die Krippe gebaut, wären diese Ausgaben nicht nötig, betonte Peter Backen (CDU). Da angesichts der angespannten Finanzlage auch

Kürzungen bei freiwilligen Leistungen kein Tabu sein dürften, plädierte er gegen die Förderung. Hingegen waren FDP und SPD dafür, Zuschüsse zu zahlen, bis die Krippe gebaut ist. Mit acht Ja-Stimmen wurde bei sieben Nein-Voten der CDU ein weiteres Jahr Tagespflegeförderung beschlossen.

Im Nachhinein gebilligt wurden zwei ungeplante Ausgaben, die Bürgermeister Wolfgang Steffen genehmigt hatte: 5500 Euro für die Erneuerung der Heizung im Feuerwehrhaus und 7200 Euro für den Ersatz einer defekten Einbaupumpe in einem Löschgruppenfahrzeug der Wehr. rik